

## ***Christus – unsere Mitte***

### **Ein ökumenischer Reformationsgottesdienst am 31. Oktober 2017 um 10.30 Uhr in der Lukaskirche Hannover**

Ab 9.00 Uhr: Einsingen des Chores

10.00 Uhr: Treffen im Konfirmandenraum

Drei Mikros links, Lesepultseite. Rechts, Kanzelseite: Eine große Leinwand mit Staffelei, auf die das große Rad gemalt wird – Live-Malerei mit Künstlerin.  
Chor der Neuapostolischen Gemeinde auf der Empore.

#### **I. Ankommen**

##### **Glockengeläut**

**Musik (Chor der Neuapostolischen Gemeinde) zum festlichen Einzug  
Begrüßung (Burandt)**

##### **Lied: Der Geist des Herrn erfüllt das All**

(GL 347/Melodie: EG 293)

Der Geist des Herrn erfüllt das All mit Sturm und Feuersgluten;  
er krönt mit Jubel Berg und Tal, er lässt die Wasser fluten.

Ganz überströmt von Glanz und Licht erhebt die Schöpfung ihr Gesicht,  
frohlockend: Halleluja.

Der Geist des Herrn erweckt den Geist in Sehern und Propheten,  
der das Erbarmen Gottes weist und Heil in tiefsten Nöten.

Seht, aus der Nacht Verheißung blüht; die Hoffnung hebt sich wie ein Lied  
und jubelt: Halleluja.

Der Geist des Herrn treibt Gottes Sohn, die Erde zu erlösen;  
er stirbt, erhöht am Kreuzesthron, und bricht die Macht des Bösen.  
Als Sieger fährt er jauchzend heim und ruft den Geist, dass jeder Keim  
aufbreche: Halleluja.

Der Geist des Herrn durchweht die Welt gewaltig und unbändig;  
wohin sein Feueratem fällt, wird Gottes Reich lebendig.

Da schreitet Christus durch die Zeit in seiner Kirche Pilgerkleid,  
Gott lobend: Halleluja.

##### **Einführung in den Gottesdienst**

*Parallel zum Sprechtext wird das Rad gemalt – dann zeigen 2 Personen (von beiden Seiten des Rades) im Bild die Bewegungen, die im Text vorkommen – als Visualisierung des Textes:*

(Wolk) Stellen Sie sich vor:

Auf dem Boden ist ein Kreis, eine runde Linie –  
mit einem Zirkel gezogen.

Im Mittelpunkt des Kreises setzt die Nadel des Zirkels auf.

Da ist das Zentrum.

Denken wir uns diesen Kreis als die Welt.  
Der Mittelpunkt des Kreises ist Gott.  
Und von der Mitte nach draußen –  
und umgekehrt können wir jetzt viele Linien ziehen –  
wie Speichen.

Die Linien stehen für das Leben  
und die Lebensweisen von uns Menschen.  
Sie können weit weg –  
ganz am Rand des Kreises sein –  
oder auch nah bei Gott.  
Und das Wunderbare an dem Bild ist:  
Je näher die Menschen bei Gott sind,  
desto näher sind sie auch beieinander.

Liebe Gemeinde – herzlich willkommen  
zu diesem Ökumenischen Gottesdienst –  
mit dem Thema „Reformation“ –  
wie könnte es in diesem Jahr anders sein...  
Das Bild vom Kreis stammt  
aus unserer *gemeinsamen* Geschichte:  
aus dem 6. Jahrhundert –  
von Dorotheus von Gaza.  
Dorotheus sagt zu dem Bild:

(Borchert) „Seht, das ist die Natur der Liebe:  
Umso mehr wir draußen sind  
und Gott nicht lieben,  
um so viel haben wir auch jeder  
zu seinem Nächsten Abstand.“

Wenn wir aber Gott lieben,  
nähern wir uns Gott so viel durch die Liebe zu ihm,  
so viel wir durch die Liebe zum Nächsten eins werden.  
Und so viel wir in der Liebe zum Nächsten eins werden,  
werden wir mit Gott geeint.“

(Wulff) Wie schön wäre das,  
wenn heute in diesem Gottesdienst  
ein bisschen davon Wirklichkeit wird.  
Um die Liebe soll es gehen –

und um das Eins-Sein.  
Und im Mittelpunkt: die Liebe Gottes,  
die Liebe Jesu Christi –  
zu einem jeden und einer jeden von uns.

So lasst uns beten, ich bitte alle, dazu aufzustehen:  
Gott, wir danken dir,  
dass wir hier sein können,  
hier in deinem Haus,  
um gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Wir sind da – und du bist da – nah bei uns.  
Sei mit uns mit deiner Liebe,  
mit deinem Geist.  
Leite und begleite uns durch diesen Gottesdienst  
mit deiner segnenden Hand.

### *Ein Augenblick Stille*

So legen wir diese Stunde in Gottes Hand  
und feiern sie im Namen des Vaters  
und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Nizäisches Glaubensbekenntnis (Pejic)**

### **Lied „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ (EG 341) – verbunden mit Versen aus Epheser 1**

#### **Lied**

Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst uns fröhlich springen,  
dass wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen,  
was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wundertat;  
gar teu'r hat er's erworben.

Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren,  
mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren.  
Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein,  
die Sünd hatt' mich besessen.

Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen;  
er dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen;  
er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz,  
er ließ's sein Bestes kosten.

### **Biblische Lesung**

(Stöhr) Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus:

Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet  
durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel.

### **Lied**

Er sprach zu seinem lieben Sohn: „Die Zeit ist hier zu erbarmen;  
fahr hin, meins Herzens werte Kron, und sei das Heil dem Armen  
und hilf ihm aus der Sünden Not, erwürg für ihn den bitteren Tod  
und lass ihn mit dir leben.“

### **Biblische Lesung**

(Stöhr) In Christus hat Gott uns erwählt  
vor der Erschaffung der Welt,  
damit wir heilig und untadelig leben vor Gott;  
er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt,  
seine Kinder zu werden durch Jesus Christus  
und nach seinem gnädigen Willen  
zu ihm zu gelangen,  
zum Lob seiner herrlichen Gnade.

### **Lied**

Der Sohn dem Vater g'horsam ward, er kam zu mir auf Erden  
von einer Jungfrau rein und zart; er sollt mein Bruder werden.  
Gar heimlich führt er sein Gewalt, er ging in meiner armen G'stalt,  
den Teufel wollt er fangen.

### **Biblische Lesung**

(Stöhr) Die Gnade hat Gott uns geschenkt  
in seinem geliebten Sohn;  
durch sein Blut haben wir die Erlösung,  
die Vergebung der Sünden  
nach dem Reichtum seiner Gnade.  
Durch ihn habt auch ihr das Wort der Wahrheit gehört,  
das Evangelium von eurer Rettung;  
durch ihn habt ihr das Siegel  
des verheißenen Heiligen Geistes empfangen,  
als ihr den Glauben annahmt.

Der Geist ist der erste Anteil des Erbes,  
das wir erhalten sollen,  
der Erlösung, durch die wir Gottes Eigentum werden,  
zum Lob seiner Herrlichkeit.

### **Lied**

Er sprach zu mir: „Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen;  
ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen;  
denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du sein,  
uns soll der Feind nicht scheiden.

## **II. Da sein Hinführung**

(Wolk) In einem Rad dreht sich alles um die Mitte.

Und doch kann die Mitte verloren gehen.

Wer in einem Rad läuft, läuft Gefahr,  
die Mitte aus den Augen zu verlieren.

Das wusste Dorotheus von Gaza,  
unser alter weiser Begleiter, wenn er schreibt:

*2 Personen zeigen (von beiden Seiten des Rades) im Bild die Bewegungen,  
die im Text vorkommen –  
als Visualisierung des Textes:*

(Borchert) „Genauso denkt es auch für das Entfernt-Sein.

Wenn sie sich nämlich von Gott  
trennen und sich nach außen abwenden,  
ist offensichtlich, dass so viel sie weggehen  
und sich von Gott entfernen,  
sie sich ebenso viel voneinander entfernen,  
und so viel sie sich voneinander entfernen,  
so viel entfernen sie sich auch von Gott.“

(Wulff) In diesem Gottesdienst wenden wir uns  
als Christinnen und Christen  
in verschiedenen Konfessionen  
einander zu.

Wir orientieren uns auf die Mitte,  
auf Christus hin, um so Kraft zu finden,  
uns wieder neu auf gemeinsamen Wegen einzufinden.

Denn wenn wir im Rad-Kreis  
nach außen blicken, sehen wir einander nicht –  
auch Christus nicht,  
und verlieren uns  
gemeinsam aus den Augen.

## **Litanei/Momente aus der Geschichte**

(Krämer) Wir erkennen, dass wir Christus,  
dass wir uns aus den Augen verloren haben:

(Wolter) Als sich unsere Vorgängerinnen und Vorgänger  
im Glauben  
in einseitiger Sicht  
nur auf den Besitz des  
Reiches Gottes orientiert haben,  
z.B. in der Auseinandersetzung um den Ablass,  
ist immer wieder aus den Augen verloren worden:

Gottes Liebe und seine Versöhnung mit uns  
ist Geschenk.

Wir können sie nicht erkaufen –  
und müssen es nicht.

*Stille*

*Kyrie* (1x oder 3x gesungen) - GL 156 / EG 178.12

(Borchert) Als sich unsere Vorgängerinnen und Vorgänger  
im Glauben  
in einseitiger Sicht  
nur auf die eigene Macht  
und Position verlassen haben,  
z.B. in den Konfessionskriegen,  
ist immer wieder aus den Augen verloren worden:  
Die Suche nach der eigenen Macht  
kann zu Krieg und Schrecken führen.  
Die Suche nach Gott  
lässt uns Frieden finden.

*Stille*

*Kyrie* (1x oder 3x gesungen) - GL 156 / EG 178.12

(Burandt) Als unsere Vorgängerinnen und Vorgänger  
im Glauben  
in einseitiger Sicht  
die gemeinsame Sendung aus  
den Augen verloren haben  
und jeder nur seinen Weg gegangen ist,  
sind Trennungen entstanden.

Sie haben bis heute schmerzliche Folgen.  
Besonders konfessionsverschiedene Familien  
leiden unter den Trennungen der Kirchen,  
leiden darunter, dass sie nicht gemeinsam  
Eucharistie und Abendmahl feiern können.  
Doch unsere Mitte, Jesus Christus,  
ist uns gegeben.

*Stille*

*Kyrie* (1x oder 3x gesungen) - GL 156 / EG 178.12

(Krämer) All das erkennen wir  
und spüren gleichzeitig  
die tiefe Sehnsucht nach Gemeinschaft,  
nach gemeinsamen Wegen,  
nach der Mitte auf Christus hin.  
Von dieser Mitte her,  
von Christus lassen wir uns einander aufrichten,  
als Schwestern und Brüdern im Glauben.  
So stimmen wir ein in den Lobpreis des Erbarmens,  
der Größe und Weite Gottes:

*Feierliches Kyrie* (9x Kyrie/Christe/Kyrie feierlich gesungen) - GL 156 / EG 178.12

**Biblische Lesung** (Epheser 1, 11-20)

(Stöhr) In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden,  
die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen,  
der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens,  
damit wir etwas seien zum Lob seiner Herrlichkeit,  
die wir zuvor auf Christus gehofft haben.

In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt,  
nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit –  
in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden  
mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist,  
welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unserer Erlösung,  
dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.

Darum auch ich, nachdem ich gehört habe  
von dem Glauben bei euch an den Herrn Jesus  
und von eurer Liebe zu allen Heiligen,

höre ich nicht auf, zu danken für euch,  
und gedenke euer in meinem Gebet,  
dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus,  
der Vater der Herrlichkeit,  
euch gebe den Geist der Weisheit  
und der Offenbarung,  
ihn zu erkennen.

Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens,  
damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid,  
wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist  
und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns, die wir glauben,  
weil die Macht seiner Stärke bei uns wirksam wurde,  
mit der er in Christus gewirkt hat.

### **Gebet**

(Plochg) Wir beten gemeinsam:

(Gemeinde) O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,  
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,  
dass ich verbinde, wo Streit ist,  
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,  
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,  
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,  
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,  
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass du mich trachten:  
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.  
Amen.

**Lied: Strahlen brechen viele aus einem Licht (EG 268)**

### III. Weitergehen

*2 Personen zeigen (von beiden Seiten des Rades) im Bild die Bewegungen, die im Text vorkommen – als Visualisierung des Textes:*

(Wolk) Wenn wir uns die Welt als Kreis denken  
– so hat es Dorotheus von Gaza gesagt – ,  
dann ist Gott der Mittelpunkt des Kreises.

Die Strahlen zwischen dieser Mitte  
und dem um sie gezogenen Kreis  
stehen für das Leben  
und die Lebensweisen von uns Menschen.  
Das heißt:  
Je näher wir Gott kommen,  
umso näher kommen wir einander.

(Wulff) Gleichzeitig ist deutlich:  
Der Kreis bildet einen weiten Bogen um die Mitte herum.  
In viele Richtungen können gerade Linien  
von der Mitte zum Kreisrand verlaufen.  
Ginge von der Mitte nur *eine* Linie aus,  
wäre es kein Kreis.

*Viele* Strahlen brechen aus einem Licht.  
*Viele* Speichen geben einem Rad Halt.  
Eine Vielfalt von Linien verbindet die Mitte und den Rand eines Kreises.

(Wolk) Was Dorotheus von Gaza im 6. Jahrhundert  
über Menschen gesagt hat,  
haben Mitte des vergangenen Jahrhunderts Theologen  
auf Kirchen bezogen.  
1952 kamen Vertreter verschiedener Kirchen  
im schwedischen Ort Lund zusammen.

Und sie stellten fest:  
Indem wir Christus näher kommen,  
kommen wir einander näher.  
Wir hören vier Sätze aus dem „Wort an die Kirchen“,  
das die Theologen bei dieser ökumenischen Konferenz verfasst haben:

(Lektor) „Wir haben klar erkannt,

dass wir keinen wirklichen Fortschritt auf die Einheit hin machen können, wenn wir nur unsere verschiedenen Vorstellung vom Wesen der Kirche und die Traditionen, denen sie eingefügt sind, miteinander vergleichen.

Aber es hat sich von neuem als wahr erwiesen, dass wir nur, indem wir Christus näherkommen, auch einander näherkommen.

Deshalb müssen wir durch unsere Spaltungen hindurch zu einem tieferen und reicheren Verständnis des Geheimnisses der gottgegebenen Einheit Christi mit seiner Kirche hindurchdringen.

Wir müssen mehr und mehr begreifen, dass die getrennten geschichtlichen Wege unserer Kirchen ihren vollen Sinn erst dann finden, wenn wir sie in dem Gesamtzusammenhang des Handelns Gottes mit seinem *ganzen* Volk sehen.“

(Wulff) In einer Zeit, als viele Kirchen einander noch skeptisch, vielleicht sogar feindlich gegenüberstanden, hat die ökumenische Bewegung Christus als Mitte neu entdeckt: Indem unsere Kirchen Christus näher kommen, kommen sie einander näher.

(Wolk) Und noch etwas haben die Theologen damals in Lund gesehen: Auch in den getrennten Wegen der einzelnen Kirchen kann Gott wirken – zum Segen seines *ganzen* Volkes. In diesem Sinne hat Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Evangelii gaudium“ 2013 geschrieben:

(Feld) „Wenn wir wirklich an das freie und großzügige Handeln des Geistes glauben,

wie viele Dinge können wir voneinander lernen!  
Es handelt sich nicht nur darum,  
Informationen über die anderen zu erhalten,  
um sie besser kennenzulernen,  
sondern darum,  
das, was der Geist bei ihnen gesät hat,  
als ein Geschenk anzunehmen,  
das auch für uns bestimmt ist.“

**Lied: Nun singe Lob, du Christenheit** (GL 487 / EG 265)

1. Nun singe Lob, du Christenheit, dem Vater, Sohn und Geist,  
der allerorts und allezeit sich gütig uns erweist,
2. der Frieden uns und Freude gibt, den Geist der Heiligkeit,  
der uns als seine Kirche liebt, ihr Einigkeit verleiht.
3. Er lasse uns Geschwister sein, der Eintracht uns erfreu'n,  
als seiner Liebe Widerschein die Christenheit erneu'n.
4. Du guter Hirt, Herr Jesus Christ, steh deiner Kirche bei,  
dass über allem, was da ist, ein Herr, ein Glaube sei.
5. Herr, mache uns im Glauben treu und in der Wahrheit frei,  
dass unsre Liebe immer neu der Einheit Zeugnis sei.

*Text: Georg Thurmair*

*Melodie: Johann Crüger (Melodie: Ich singe dir mit Herz und Mund)*

**Predigt zu Joh 8,12 (Rohde/Burandt)**

**Musik (Chor der Neuapostolischen Gemeinde)**

**Abkündigung der Kollekte (Diakonie Katastrophenhilfe)  
mit anschließender Sammlung, dazu Orgel (Burandt)**

**Dankgebet mit Halleluja**

(Wolk) Lasst uns beten:

Jesus Christus,  
durch dich hören wir das Wort der Wahrheit,  
das Evangelium, das uns rettet.

(Wulff) Wir danken dir für die Arbeit  
der Theologinnen und Theologen  
aus verschiedenen  
Konfessionen,  
die im ökumenischen Geist  
nach deiner Wahrheit forschen.  
Wir danken dir, dass sie uns helfen,  
uns auf dich auszurichten

und so dir näher zu kommen.

**Halleluja** aus „Wir wollen alle fröhlich sein“ (EG 100 / GL 326)

(Wolk) Jesus Christus,  
in dir ist alles vereint,  
was im Himmel und auf Erden ist.

(Wulff) Wir danken dir für das,  
was im Miteinander der Kirchen gelingt:  
für Kirchengebäude,  
die wir gemeinsam genutzt haben und nutzen,  
für gemeinsames Bibellesen, Beten und gemeinsame Gottesdienste,  
für das, womit wir einander bereichern  
und was wir voneinander lernen,  
so dass wir dir näher kommen.

**Halleluja** aus „Wir wollen alle fröhlich sein“

(Wolk) Jesus Christus,  
du sagst uns:  
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

(Wulff) Wir danken dir für die Menschen  
verschiedener Konfessionen,  
die sich im Geist christlicher Gemeinschaft  
von dir senden lassen  
und den gemeinsamen Auftrag wahrnehmen:  
von der Hoffnung zu erzählen,  
zu der wir berufen sind,  
und Zeichen deiner Liebe, deiner Gerechtigkeit  
und deines Friedens zu setzen.

**Halleluja** aus „Wir wollen alle fröhlich sein“

**Vaterunser (Plochg)**

**Sendung**

(Rohde) „Gott hat beschlossen,  
die Fülle der Zeiten heraufzuführen,  
in Christus alles zu vereinen,  
alles, was im Himmel und auf Erden ist.“

Von Gott gesendet gehen wir voller Hoffnung  
diesen Zeiten entgegen.

## Segen

(Burandt) So segne und behüte Euch  
der allmächtige und barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
(Burandt/Rohde) Amen.

## Lied: Vertraut den neuen Wegen (EG 395)

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,  
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.  
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,  
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.  
2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!  
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.  
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,  
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.  
3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!  
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.  
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.  
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

## Musik zum Auszug (Orgel)

*Fritz Baltruweit, Evangelisches Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik (Michaeliskloster Hildesheim)  
und  
Haus kirchlicher Dienste jeweils der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers  
Dr. Dieter Haite, Vorsitzender der Ökumene-Kommission des Bistums Hildesheim  
Dirk Stelter, Ökumene-Beauftragter im Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche  
Hannovers  
Dr. Dagmar Stoltmann-Lukas, Ökumene-Beauftragte des Bistums Hildesheim*